

Gegenbesuch von „Bob“

Volleyball schweißt Sportfreunde in den USA und Schwerin zusammen

Der Professor fällt gleich mit der Tür ins Haus, wenn er auf Sportfreunde trifft: „Ich bin der Bob“, sagt er zur Begrüßung und will auch nur so angesprochen werden. Prof. Dr. Robert Reinman (Foto mitte, links B. Aulerich, rechts B. Wiebe) aus Colorado Springs, US-Bundesstaat Colorado, ist sein Titel und sein Name. Er weilte jetzt zu einem Gegenbesuch bei den Volleyball-Oldies von „Motor 94“ in Schwerin. Noch im Oktober 2007 hatte er in St. George (US-Bundesstaat Utah) bei den „Huntsman World Senior Games“ die Schweriner Männermannschaft (Ü 60) um Coach Bernd Aulerich betreut und ebenso das deutsche Nationalteam der Frauen (Ü 50) mit starker Schweriner Besetzung. Die Männer wurden



Fünfter, die Frauen Zweiter.

Die Sympathien lagen auf beiden Seiten, so dass sich „Bob“ anlässlich eines Deutschland-Besuches vor Ostern 2008 entschloss, den Volleyballern in Schwerin einen fünftägigen Besuch abzustatten. Dazu gehörte auch die Teilnahme am Oldie-Training bei „Motor 94“. Der rüstige Amerikaner ist 68 Jahre alt, wurde „in einem Ghetto in New Jersey“, wie er sagt, geboren und hat eine Offizierskarriere bei der Air Force hinter sich. Zuletzt war Colonel Robert Reinman in Stuttgart stationiert. Elf Jahre seines Lebens verbrachte

er in Deutschland. In dieser Zeit schloss er Bekanntschaft mit den Volleyball-Klubs in Köln, Heidelberg und Celle. Mitte der 90er Jahre lernte er die gemeinsame Seniorenmannschaft von Celle Lachendorf – Schwerin kennen, die bei einem Turnier 1995 in Bonn alle Gegner geschlagen hatte und Erster geworden war. Aus dieser Zeit kennen sich „Bob“ Reinman und Bernd Aulerich. „Daraus hat sich eine tiefe Freundschaft entwickelt, die den sportlichen Geist hochleben lässt“, meint der 66jährige Coach der Motor-Senioren. Er hatte mit seinem Team-Kollegen Bernd Karsten das Besuchsprogramm für „Bob“ entworfen, das u.a. auch den Besuch des Archivs der Landesbehörde für die Stasi-Unterlagen in Görslow beinhaltete. „Ich möchte verstehen, was auf der anderen Seite der Mauer los gewesen ist“, begründete „Bob“ sein Interesse.

Vom Volleyball hat er immer noch nicht genug. Für den Mann, der sein Leben als ein einziges Abenteuer begreift, ist das Spiel mit dem Ball übers Netz Leidenschaft geworden. „Bob“ spielt weiter in der Senioren-Liga der USA. Seine Frau ist mit ihren 71 Jahren auch noch tüchtig dabei. „Sie trainiert 3mal in der Woche je sechseinhalb Stunden“, erzählt „Bob“. „Ich habe gut geheiratet“, meint er. Gern würde „Bob“ eine Schweriner Mannschaft bei den diesjährigen Huntsman Games in St George wiedersehen. Wie aus Kreisen des SSC verlautet, schielen die „Volley-Ladys“ aus Schwerin nach St. George. Wenn eine Mannschaft zusammen kommt und das Geld reicht, werden die „Volley-Ladys“ bei den World Senior Games 2008 als eigenständiges Team antreten.